Aus der Klinik von Professor Dr. L. Fraenkel
in Breslau.

Untersuchungen über die Gewichtskurve der Frauen vor der Entbindung

*

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen
Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät
der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität
zu Breslau

vorgelegt von

Karl Doerrer
praktischer Arzt.

*

Breslau 1923
Druck: Volkswacht-Buchdruckerei G. m. b. H., Breslau 2.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen
Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Breslau.
1. Berichterstatter: Prof. Dr. Fraenkel.
2. Berichterstatter: Geh. Med. Rat Prof. Dr. Küstner.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Im Zentralblatt für Gynäkologie, Jahrgang 1920 Nr. X, berichtet Momm aus der Freiburger Universitäts-Frauenklinik über ein neues Zeichen für den nahebevorstehenden Geburtseintritt. Im Zusammenhang mit den bisher bekannten Daten, wie letzte Menstruation, erste Kindsbewegungen, Senkung des Leibes usw., scheint ihm die Körpergewichtsabnahme der Frau am Ende der Schwangerschaft öfters ein brauchbares Mittel zu sein, den Zeitpunkt des Eintritts der Geburt genauer zu bestimmen.

Nach Zangemeisters Untersuchungen nimmt nämlich von der 27. Woche ab fast ganz gleichmäßig das Körpergewicht Schwangerer zu. Das Höchstgewicht wird am drittletzten Tage, von einer ganzen Reihe Schwangerer jedoch früher erreicht. In den letzten Tagen der Schwangerschaft findet bei 98% der Schwangeren eine Gewichtsabnahme von im Mittel 1 kg statt. Tritt nun wirklich in den letzten Tagen der Schwangerschaft eine Gewichtsabnahme ein, so braucht sich eine Schwangere ja nur in der letzten Zeit regelmäßig zu wiegen, um zu wissen, ob die Geburt unmittelbar bevorsteht.

Diese Veröffentlichung Zangemeisters veranlaßte Momm zu neuen Untersuchungen mit dem besonderen Bestreben, diesen Resultaten vor allem praktische Vorteile abzugewinnen. An 20 Fällen führte er seine Beobachtungen nach dem Vorgang Zangemeisters aus und kam zu demselben Ergebnis, nämlich, daß das Höchstgewicht am drittletzten Tage ante partum von den Frauen erreicht wird. Von einer Reihe von Schwangeren jedoch schon früher.

Benda überprüfte dieses angeblich neue Symptom für den Geburtseintritt und stellte an 120 Hausschwangeren der Prager Universitäts-Frauenklinik seine Beobachtungen an und

zwar an 85 Erst- und 35 Mehrgebärenden. 92% aller Erst- und 91% aller Mehrgebärenden hatten danach ihr Höchstgewicht schon in den letzten Tagen vor der Geburt erreicht. Die übrigen erreichten ihr Höchstgewicht erst unmittelbar vor der Geburt. Es hatten 37% der Erstgebärenden und 40% der Mehrgebärenden vom Tage des erreichten Höchstgewichtes bis zum Tage der Geburt an Gewicht abgenommen. In den letzten 3 Tagen vor der Geburt zeigte die Gewichtskurve bei allen Fällen durchaus kein gesetzmäßiges Verhalten. Ferner beobachtete er, wie auch schon Momm vor ihm, die Erscheinung, daß die Gewichtsabnahme schon früher als unmittelbar vor der Geburt eintrat, dann eine Gewichtszunahme sich zeigte, der wiederum eine Gewichtsverminderung folgte.

Benda kommt auf Grund seiner Ergebnisse zu dem Schluß, daß die Folgerungen, die Momm aus Zangemeisters und seinen eigenen Beobachtungen zieht, nicht zu Recht bestehen.

Herr Professor Fraenkel gab mir die Anregung, diese so interessanten und wichtigen Ergebnisse nochmals auf ihre praktische Brauchbarkeit an einigen Fällen in der Privatpraxis zu untersuchen. Zu diesem Zwecke habe ich an 5 Schwangeren unter gewissen Bedingungen täglich morgens nüchtern Wägungen vorgenommen. Auch mußten 10 andere Schwangere sich in den letzten Schwangerschaftswochen zu Hause unter den gleichen Bedingungen täglich morgens wiegen.

Ich kam dabei zu dem Resultat, daß zwar in den letzten Schwangerschaftstagen eine Gewichtsabnahme eintritt, besonders in den letzten 3 bzw. 4 Schwangerschaftstagen, aber dieser Gewichtsverlust nie an einem bestimmten Tage vor der Geburt einsetzte. So ist also die praktische Verwertbarkeit diesem Befunde abzusprechen. Man kann daher auch nicht von einem Symptom für den Geburtseintritt sprechen. Der Gewichtsverlust betrug im allgemeinen etwa 2 bis 3 kg.

Auch in der Klinik von Professor L. Fraenkel wurden die Hausschwangeren in den letzten Jahren unter gleichbleibenden Bedingungen täglich gewogen und nur in vereinzelten Ausnahmen der terminale Gewichtssturz festgestellt.

Ich habe mich auch bemüht, nach bestimmten Gründen für den beobachteten Gewichtssturz in den letzten Schwangerschaftswochen zu suchen. Zangemeister erklärt den Gewichts-

sturz durch Vorgänge im Schwangerschaftsorganismus und nicht durch Gewichtsabnahme des Eies, wiewohl er zugibt, daß Schwankungen in der Menge des Fruchtwassers namentlich in den letzten Wochen vorkommen. Er beobachtet auch terminale Steigerungen der Diurese mit gleichzeitiger Gewichtsabnahme. Der intrauterine Fruchttod in der Schwangerschaft bedingte eine Gewichtsabnahme bzw. einen Gewichtsstillstand. Die Ursache der normalen Gewichtsabnahme des Schwangerenorganismus läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Doch glaube ich in der vermehrten Wasserausscheidung, sowie in der öfters beobachteten erhöhten Schweißsekretion eine Erklärung dafür zu finden. Das Nahrungsbedürfnis war oft vermindert; da aber der Stoffwechselumsatz in den letzten Schwangerschaftstagen sicherlich vermehrt bzw. sich gleich blieb, so ist auch dies als Ursache anzunehmen. Auch das psychische Verhalten der einzelnen Schwangeren, Angst, schlaflose Nächte aus Furcht vor der bevorstehenden Geburt, ist dabei in Betracht zu ziehen.